

14.12.2016

Autor:

Dr. Nikos Förster, LLH-Marktinformation, nikos.foerster@llh.hessen.de

Milchmarkt: Stabiles oder fragiles Gleichgewicht?

Infolge der festeren Tendenzen an den Spot- und Produktenmärkten konnten auch die Auszahlungspreise auf Molkereiebene seit August deutlich zulegen. Einige Molkereien, darunter Friesland Campina und der Branchenprimus DMK, haben ihr Milchgeld bei der letzten Preisrunde im Monat Dezember bereits auf über 30 Cent/kg erhöht. Geht man davon aus, dass ab ca. 40 Cent/kg im Mittel eine Vollkostendeckung möglich ist, kommen die Milchviehbetriebe somit langsam wieder in den Bereich der Wirtschaftlichkeit. In Fachkreisen wird allerdings darauf hingewiesen, dass es zur Wiederherstellung existenzhaltender Gewinne eine **Hochpreisphase** braucht, die zumindest ein Jahr andauert. Es stellt sich mit Blick auf diesen Aspekt also die Frage, wie stabil das jetzige Marktgleichgewicht *de facto* ist?

Es besteht kein Zweifel daran, dass sich die **Verwertungsmöglichkeiten** der Milch auf breiter Front verbessert haben. Edamer und Gouda gehen gut in den Markt, die Lagerbestände sind derweil schon auf einen historischen Tiefstand gesunken. Bei der Markenbutter ist aufgrund des limitierten Rohmilchaufkommens im Großhandel bereits ein sprunghafter Preisanstieg zu beobachten, weil die Bestellungen des LEH mangels **Rohstoffbasis** nicht vollständig erfüllt werden können. Allerdings ist das Eiweißsegment noch unterentwickelt. So sind die Exporte von Magermilchpulver aus der EU im Zeitraum Januar – September 2016 gegenüber dem Vorjahr um 19% gesunken. Bei dem Vollmilchpulver liegen die Exporte etwa 3% unter der Vorjahreslinie. EU-Ware ist in diesem Segment aufgrund der hohen Interventionspreise bei Drittlandgeschäften offenbar kaum konkurrenzfähig, was die Verwertung einschränkt.

Infolgedessen zeigt auch der Kieler **Rohstoffwert Milch** im Monat November (33,8 Cent/kg) gegenüber dem Vormonat (34,2 Cent/kg) eine kleine Delle in der Anstiegskurve. Gleiches gilt derzeit auch für die **Spotmarktpreise**, die nach einer regelrechten Preisralley von 41 Cent/kg im Vormonat wieder auf 35 Cent/kg gefallen sind. Dreht also der Markt erneut, aber nun mit umgekehrten Vorzeichen? Wir halten diese Befürchtungen aktuell noch für ungerechtfertigt. Die Nachfrage am Weltmarkt ist nach wie vor intakt, was sich auch an steigenden **Exportpreisen** an der *Global Dairy Trade* zeigt. Gleichzeitig ist die produzierte Milchmenge bei den größten Exporteuren seit Juli 2016 im Mittel um über 1% gesunken. Der Markt dürfte also vorerst weiter aufnahmefähig bleiben.

Fazit:

Momentan sprechen die Fundamentaldaten tendenziell für ein stabiles Gleichgewicht.